

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Juli, August, September 2 fl., ins Haus geschickt 2 fl. 24 kr., Pr. Post 2 fl. 36 kr. Für 6 Monate im Expeditionslokale abgeholt 4 fl., ins Haus geschickt 4 fl. 48 kr., pr. Post 5 fl. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühr:
Für die Einrückung einer
Amal gespalteten Petitzeile
3 fr., bei 3maliger Insertion
nur 2 fr. C. M.

Expeditionsgewölbe:
Batvanergasse, Horvath'sches
Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hof,
1. Stock.

Nro. 36.

Donnerstag, 27. Juni.

1850.

Einladung zur neuen Pränumeration

auf die politisch-belletristische Zeitschrift: „Der Spiegel.“ Man pränumerirt auf den Spiegel sammt Schmetterling und den Bilderbeilagen für Pest und Ofen: Für die Monate Juli, August und September 2 fl. C. M., für die Monate Juli, August und September mit täglicher Zusendung in's Haus 2 fl. 24 kr. C. M., für 6 Monate (vom 1. Juli bis Ende Dezember) im Expeditionslokale abgeholt mit 4 fl. C. M., für 6 Monate (vom 1. Juli bis Ende Dezember) mit täglicher Zusendung in's Haus 4 fl. 48 kr. C. M. — Mit Postversendung an allen Orten der Monarchie: Für die Monate Juli, August und September unter Kreuzband 2 fl. 36 kr. C. M. — Für 6 Monate (vom 1. Juli bis Ende Dezember) unter Kreuzband 5 fl. C. M.

➤ Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

Pest, den 27. Juni.

— Auch der kommende Monat Juli ist reich an historischen Erinnerungen aus den letzten zwei Jahren. Seine Gedächtnistafel lautet: 1. Juli 1849, die k. k. Besatzung von Arad zieht ab. — 2. Juli 1849, Schlacht bei Acs, Görgei verwundet. — 3. Juli 1849, russische Truppen in Debreczin. — 4. Juli 1848, Se. k. k. Hoheit Erzherzog Johann deutscher Reichsverweser. — 5. Juli 1848, Eröffnung des Pester Reichstages. — 6. Juli 1849, Mészáros Oberbefehlshaber der ungarischen Streitkräfte. — 7. Juli 1849, Zeitschrift „15. März“ verboten. — 8. Juli 1849, Einstellung der Dampfschiffahrt zwischen Ofen und Pest. — 9. Juli 1849, die ungarische Regierung begibt sich nach Szegedin. — 10. Juli 1849, das russische Hauptquartier in Mezökövesd. — 11. Juli 1849, Kaiser-Abblauen in Ofen. — 12. Juli 1849, eine Comia Kosaken rückt in Pest ein. — 13. Juli 1848, erster vergeblicher Sturm auf Szent-Tamás. — 14. Juli 1849, Rückzug des Banus nach dem Treffen bei Hegyes. — 15. Juli 1849, Affaire bei Waizen, Görgei eilt nach Nordungarn. — 16. Juli 1849, falsches Gerücht einer bevorstehenden Plünderung in Pest. — 17. Juli 1848, Bildung des Ministeriums Wessenberg. — 18. Juli 1848, die Stürme auf Turia und Szent-Tamás abermals abgeschlagen. — 19. Juli 1849, das k. k. Hauptquartier in Pest. — 20. Juli 1849, Kampf des russischen Generals Tolstoj mit Perczel und Wysocki bei Tura. — 21. Juli 1849, Marsch des Generals Lüders auf Hermannstadt. — 22. Juli 1849, Görgei zum letzten Male in Mischkolez. — 23. Juli 1849, vergeblicher Einfall der Szekler in die Moldau. — 24. Juli 1849, unentschiedenes Treffen an der Sajo-Knie. — 25. Juli 1849, die Russen erzwingen den Theißübergang. — 26. Juli 1849, Marsch der k. k. Hauptarmee gegen Szegedin. — 27. Juli 1849, das russische Hauptquartier in Tisa-Jüred. — 28. Juli 1849, Explosion eines Pulvermagazins in Szegedin. — 29. Juli 1849, das k. k. Hauptquartier in Felegyháza. — 30. Juli 1849, Kossuth und ein Theil seines Ministeriums in Arad. — 31. Juli 1849, Bem wird bei Schäßburg geschlagen und verwundet.

— Die bevorstehende Errichtung von Militär-Magazinen in Ungarn macht die Ernennung vieler Militärverpflegs-Beamten notwendig; welche binnen Kurzem erfolgen wird, da mit der größten Thätigkeit daran gearbeitet wird, die Verpflegung der Truppen in Ungarn bald in eigene Verwaltung nehmen zu können.

— Wie der „Pesti Napló“ aus glaubwürdiger Quelle wissen will, soll die bezüglich der ung. Deputirten zusammengesetzte kriegsgerichtliche Kommission ihre Wirksamkeit vorgestern wieder begonnen haben. Alles gibt der Vermuthung Raum, daß die Untersuchung nicht lange dauern wird, und hofft das genannte Blatt um so eher auf ein günstiges Urtheil, da Se. Excellenz der F. Z. M. Baron Haynau einer großen Anzahl von Deputirten die Erlaubniß zur längeren Entfernung von hier erteilt hat, während dies früher nur in seltenen Fällen gestattet wurde.

— Nach einer Verordnung des Finanzministers sind Kunkelraben, Knochen, Knochenmehl und Zucker-Erzeugnisse aus inländischen Stoffen im Verkehre über die Zwischenzolllinie zoll- und dreißigstfrei.

— Nach der neuen von Sr. Majestät dem Kaiser genehmigten Gerichts-Organisation wird das Kronland Kroatien und Slavonien 57 Bezirksgerichte, 7 Landesgerichte (Agram, Karlstadt, Fiume, Warasdin, Kreuz, Pozege, Essek) und 1 Oberlandesgericht (Agram) enthalten.

— Alle Grenz-Regimenter ohne Ausnahme mit Einschluß des Szekler-Husarenregiments werden dem Banus in militärischer Beziehung untergeordnet werden.

— Oberst von Bositz wurde Major in Komorn, Hauptmann Karl von Bever wurde Major und Landes-Milit.-Komm.-Adjutant in Siebenbürgen.

— Der Chef des Caroler Komitats, von Schemschei, und der als Präsident in der Zips fungirende Kommissär Mariassy haben den kaiserlich-russischen St. Vladimir-Orden 4. Klasse erhalten.

— Mit dem 1. Juli d. J. werden die neuen Reichsschakscheine mit 3%iger Verzinsung, aber nur in Kategorien von 1000, 500 und 100 fl. C. M. ausgegeben. Die Hinausgabe geschieht unter Mitwirkung und Kontrolle der Nationalbank, und es werden über Ausgabe und Einlösung vierteljährige Ausweise veröffentlicht. Für die Fundirung und Tilgung dieser neuen Papiere werden schleunigst Maßregeln erfolgen. Die 3% Kassenanweisungen vom 1. Juli 1849 können nach Wahl der Besitzer entweder gegen die neuen Reichsschakscheine oder gegen 3% tige Kassenanweisungen vom 1. Januar 1850 ausgetauscht oder zur Wiederausfolgung nach Berichtigung der fälligen Zinsen beigebracht werden.

— In der Kunstreitergesellschaft Cinielli finden wir auch das den Pestern bereits bekannte Geschwisterpaar Adelheid und Karl Hanne. Nächst Herrn Cinielli und dessen Gattin bilden das Ehepaar Dumos die Matadore der Gesellschaft, die überall (letzlich in Triest während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers) den größten Beifall errang. Wir sind begierig ob Cinielli oder Beranek die Parole der, für solche Kunstproduktionen schwärmenden fashionablen oder auch nicht fashionablen Pester Welt bilden wird.

— Der „Magyar Hirlap“ berichtet: Das energische Auftreten und der unermüdete Eifer des Pester städtischen Magistratsrathes, August Jöchl, hatte zur Folge, daß die Grundvermessung der Weingärtenbestimmungen im Steinbruch vorgenommen wurde. Dieser ergab das erfreuliche Resultat, daß Dank den Bemühungen des genannten Herrn Magistratsrathes, die Kammerkasse der Stadt Pest mit einem gesesslichen Einkommen von 2000 fl. C. M. bereichert wird, da nun der bisherigen Uebervorteilung der städtischen Kasse dadurch, daß viele Weingärtenbesitzer für einen viel kleineren Umfang zahlten, als sie wirklich besaßen, ein Ende gemacht ist. Es wäre zu wünschen, daß diese Vermessung auch auf die äußeren und inneren städtischen Gründe mit gleicher Energie und Pünktlichkeit ausgedehnt werden möchte, um so die vielleicht auch hier verheimlichten Einkommensquellen der Stadt an's Tageslicht zu ziehen. Die Auslagen der Stadt vermehren sich von Jahr zu Jahr beträchtlich, und so ist es natürlich ihre Pflicht, jede mögliche Quelle zur Vermehrung ihrer gesesslichen Einkünfte aufzusuchen.

— Ueber die Aufhebung der Zollschranken zwischen den ungarischen und österreichischen Provinzen wird dem „Nürnberger Korrespondent“ aus

Pest geschrieben: Diese für uns so höchwichtige Maßregel, die unstreitig eine gänzliche Umwandlung in dem kommerziellen Verkehr der ganzen Monarchie hervorbringen wird, berührt zugleich so manche spezielle Interessen, daß, so willkommen sie einerseits auch sein mag, ihr doch von gewissen Seiten mit Bangen und Zagen entgegengesehen wird. Namentlich ist es die Partei mit separatistischen Tendenzen, die durch Eröffnung eines ungehinderten Verkehrs eine größere Verschmelzung der Nationalitäten und ein allmähliges Aufgehen des magyarischen Elementes in dem deutschen befürchtet. Nicht minder ist der hiesige Handelsstand in Besorgniß versetzt, daß durch diese Neuerung der direkte Bezug von Waaren aus den österreichischen Fabrikstädten für Kleinrämer und selbst für Private erleichtert werden und so dem ungarischen Manufakturhandel ein gros, der noch außerdem durch die bevorstehende Eisenbahnverbindung zwischen Pest und Wien großen Gefahren ausgesetzt ist, den Todesstoß geben wird. Andererseits würden sich in Folge der Aufhebung der Grenzzollplacereien ausländische Käufer ungarischer Landesprodukte mehr als früher, mit Umgehung der hiesigen Zwischenhändler und Spediteure, direkt an die Erzeuger selbst wenden u. s. w.

— Daß die Hunde-Verordnung doch zum Theile befolgt wird, heißt es im „Pester Morgenblatt“: beweist der Umstand, daß man Hunde in den Gassen sieht, die den Maulkorb um den Hals hängen haben.

— Von dem in der Festung Leopoldstadt beim Scheibenschießen zufällig getödteten Ingenieur-Hauptmann und dortigen Fortif.-Kokal-Direktor Lukas Freiherrn von Cesati lesen wir im „Soldatenfreund“ folgende biographische Notiz: „Zu Mailand am 7. Sept. 1810 geboren, erhielt er seine Bildung in der Wiener Ingenieur-Akademie, trat am 30. August 1832 als Kadet in das Ingenieurkorps, avancirte im folgenden Jahre zum Unter-, 1837 zum Ober-, 1841 zum Kapitän-Lieutenant und 1846 zum Hauptmann. Das ereignisreiche Jahr 1848 sollte seine seltene Treue erproben; in Mantua stationirt, ward er von seinen in Italien ansässigen Verwandten bestürmt die kais. Dienste zu verlassen und in piemontesische zu treten; Cesati lehnte diese Zumuthung entschieden ab, und selbst Drohungen, Seitens der Seinigen, konnten seinen festen Entschluß nicht erschüttern. Mitten im empörrten Vaterlande, erbat er sich die einzige Gunst, in eine andere Provinz übersezt zu werden, was auch durch seine Verlegung als Lokal-Direktor in die Festung Arad am 3. Sept. 1848 erfolgte. — Hier leitete er die Vertheidigungsarbeiten, wofür er in der Verleihung des eisernen Kronordens 3. Klasse (im Sept. 1849) Belohnung fand.“ Die über die Festung Arad im „Soldatenfreund“ mitgetheilten Artikel rühren von dem Verbliebenen her.

— Wir hören daß die Donaufronte oberhalb der Kettenbrücke ausgemessen, in Grundstücke getheilt und diese verkauft werden sollen, und zwar zum Behufe des Aufbaues einer neuen Häuserreihe, was gewiß nur zur Verschönerung beitragen würde. Zu wünschen wäre es daß wir auch in den Besitz eines ordentlichen Hafens kämen. Durch die unbestimmte Landung unserer Schiffe und die überall erlaubte Ausladung wird unser Donauufer in eine staubige Wüste verwandelt. Das Ofner Donauufer ist aber gegen das Pester noch um ein Vierteljahrhundert zurück. Wenn unser Donauufer reinlich gehalten würde und man nicht die Kosten scheute einige schattige Alleen anzulegen, so könnte man die Donaufronte zu einem unserer schönsten Spazierplätze zählen.

— Den in Beziehung der Fleischbänke ergangenen neuen Bestimmungen zufolge, wird die Junst auch weiterhin als Körperschaft beibehalten, der Preis des Fleisches wird hinfort nur durch die städtische Behörde bestimmt, auf 1—3 Pfund ist es nicht erlaubt Zuwage (vulgo 2 Pfund Wein) zu legen. Im Sinne der Verordnung gehören all' diejenigen, welche bisher im Besitz des Fleischhauerrechtes waren, zur Körperschaft.

— Wir hören, daß die Kunststreitergesellschaft Veranek erst mit Ende Juli hier eintreffen wird, da Herr Veranek vorher die Messe zu München besucht, wo er einen Cirkus aufbauen ließ der 5000 fl. kostete. Der Cirkus auf dem Neuenmarktplatz kostet 8000 fl. W.W. und soll höchst geschmackvoll hergerichtet werden.

— Der Bacsa'er und Banater Theißdistrikt sind beide im Sinne ihrer alten Privilegien vom Komitatsverbande enthoben und als selbstständige Distrikte mit eigenen vom Komitate ganz unabhängigen Vorstehern erklärt worden.

— Wir lesen in der „Allg. Ztg. v. u. f. Ungarn.“ Die für die politischen Beamten in Ungarn bestimmte Uniform, die jedenfalls etwas zu deutsch sich präsentirte, und besonders in rein ungarischen Bezirken manche Antipathien erregte, soll nun mit Schnüren versehen und angewohnten Artillarsäcken näher gebracht werden. Diese Vorkehrung ist jedenfalls klug und einsichtig zu nennen. Die Leute stoßen sich oft an Kleinigkeiten, besonders wenn diese ihre Nationalität angehen. Wahrscheinlich werden in Folge dieser Einrichtung auch die Sturmhüte und der Degen außer Gebrauch kommen.

— Gestern war in unserer Szechenyi-Promenade gegen Entrée geld große Reunion, wobei der beliebte Morelly die Musik dirigirte. Es fand sich ein ziemlich bedeutendes Publikum in, noch mehr aber außerhalb der Promenade ein. So sehr wir uns bei der Musik Morelly's dilectirten, so fanden wir es dennoch unpassend, einen dem Volke gewidmeten Erholungsort abzusperren und die allgemeine Benützung durch Entrée geld zu schmälern.

— Das Organisations-Statut, Kroatien betreffend, ist bereits erschienen; wir werden morgen die wichtigeren Artikel aus demselben mittheilen.

— Heute Vormittag traf eine Abtheilung Gensd'armier, darunter etwas Kavallerie unter klingendem Spiele hier ein. Man bewunderte die schöne Haltung und die gute Adjustirung dieser Mannschaft.

— Dem Vernehmen nach bewirbt sich (vermuthlich im Einvernehmen mit Herrn Kalis) um die Direktion des Pester deutschen Theaters Hr. Pfisterer (ein Sohn des vormaligen Protomedikus?) welcher bekanntlich ein großer Theaterliebhaber ist, Vermögen besitzt und bereits ein solches Institut (wenn auch untergeordneten Ranges) geleitet haben soll.

— Den Pester Holzhändlern droht, im Falle sie die Holzpreise nicht herabsetzen, ein gefährlicher Rivale. In der Gegend von Bbrösvár ist man auf ein Steinkohlenlager gestoßen. Wenn also das Holz nicht bald im Preise sinkt, so wird man von dem Materiale Gebrauch machen, das im Preise bedeutend billiger ist.

— Baron Friedrich Podmanikfy soll nach dem „Magyar Hirlap“ in Freiheit gesetzt worden sein, und wird derselbe bereits von seinen Angehörigen erwartet.

— Die in der Josephstadt vorgefallene Ermordung einer schwangeren Frau durch ihren Gatten macht viel von sich reden. Wir werden die mysteriösen Umstände dieser Gräueltat baldigst mittheilen.

— Vorgestern feierte die hiesige Universität das 70jährige Erinnerungsfest.

— In Komorn soll bei Gelegenheit einer Schulvisitation, rücksichtlich der überwiegenden Mehrheit der magyarischen Bevölkerung angetragen worden sein, daß die Lehrvorträge in ungarischer Sprache gehalten werden mögen. Auch die hiesige theologische Fakultät beantragte, daß auf die ungarische Sprache in den Vorträgen vorzüglich Bedacht genommen werden möge, da die Alumnus größtentheils aus Ungarn bestehen.

— Das berühmte Gestüt des Herrn P. v. Csapódy soll von dem Besitzer veräußert werden.

— Einer der ältesten hiesigen städtischen Beamten, (seit 1796 im Amte) der Stadtlieutenant und Marktinspektor Tunner ist quiescirt und durch Herrn Dunst remplocirt worden.

— Die Ungewißheit, oder vielmehr die theilweise Gewißheit, heißt es im hiesigen „Handels- und Marktbericht“ über das in Ungarn einzuführende Tabakmonopol wirkt lähmend auf dieses Geschäft, und ist der Verkehr darin null, da die Preise für den Export zu hoch gestellt sind, der Verbrauch im Inlande aber in's Stocken gerathen ist.

— „Ein altes Herz“ so betitelt sich ein neues Lustspiel von Feldmann, das vorgestern im deutschen Theater von dem Soufleur der genannten Bühne vorgetragen wurde. Die Unterbrechungen jedoch, die sich die Darsteller während dieses Vortrages erlaubten, gestatteten uns nicht den Faden der faden Geschichte genau zu verfolgen. So viel ist gewiß, daß für dies „alte Herz“ das drastische Spiel des Herrn Berg noch das herzstärkendste Mittel war, wofür er denn auch durch Beifall und Hervorruf belohnt wurde.

— Der „Preßburger Zeitung“ wird aus Pest geschrieben: Nachdem das Brotmann'sche Operat in Betreff der Reorganisation unserer Stadtpolizei höhern Orts bereits genehmigt wurde, wird dasselbe in Bälde hier in Wirksamkeit treten, und werden bis zum 15. Juli überhaupt sämtliche Bezirkshauptmannschaften des Landes errichtet sein müssen. — In den verflossenen Tagen sind auf dem Lande verschiedene Verhaftungen vorgekommen, wobei die Polizeisektion wieder viel zu thun bekommt; der eben so umsichtige als thätige Chef Podolezky arbeitet oft von früh Morgens bis spät in die Nacht ununterbrochen fort, indem sowohl die wichtigsten An gelegenheiten, wie auch oft Dinge von ganz sekundärer Bedeutung vor sein Forum zu gelangen pflegen. Sogar die Hegereien unserer deutschen Schauspielers haben die Zeit dieses wichtigen Beamten in Anspruch zu nehmen sich erlaubt. Jetzt kämpfen diese Welfen und Ghibellinen vor dem Tribunale des Militär-Distriktskommando's.

— In Bezug auf die unter der Aufschrift (Ein neuer Industriezweig) in unserem gestrigen Blatte gebrachte Notiz haben wir in Erfahrung gebracht, daß jenes Individuum, wirklich von der hiesigen l. Stadthauptmannschaft mit der Beschlagnahme der erwähnten Broschüre beauftragt, dieselbe auch vollzogen habe. Wie kommt es aber daß die entsprechenden Individuen zur Vermeidung von Kollisionen nicht mit amtlichen Beglaubigungsscheinen versehen werden?

— Während der russischen Insurrektion von 1825, ließ Sergius Mouravieff, einer der Häupter der Verschwörung, das Grenadierregiment, dessen Oberst er war, zusammentreten und forderte die Mannschaft auf, zu rufen: „Eine Republik für immer!“ Verblüfft ob dieses neuen und eigenthümlichen Rufes und vermuthend, daß derselbe etwas Strafbares enthalte, zögerten die Grenadiere und ein alter Soldat trat aus Reih und Glied und näherte sich dem Oberst. „Vaché hlagorodie“, (zu deutsch: Halten zu Gnaden), begann er: „Herr Oberst, wir wollen gern eine Republik für immer“ oder was Sie sonst wünschen, rufen, aber vor Allem sagen Sie uns, wer wird Czar sein? Als der Oberst dem alten Graukopf erklärte, daß es in einer Republik keinen Czar gäbe, entgegnete der alte Soldat kopfschüttelnd: „Keinen Czar, Herr Oberst? Das thut nimmer gut in Rußland.“ Als bei Gelegenheit der Feier, welche bei Veröffentlichung der Konstitution veranstaltet wurde, die Truppen Ehrensalven gaben, glaubten die Soldaten nichts Anderes, als daß die Konstitution Konstantin's berühmtes polnisches Weib sei.

— Nestroy wird im Laufe künftiger Woche einen Cyklus von Gastrollen auf der Ofner Bühne eröffnen. Die sieben Mädchen sind bereits in Uniform.

— Nach den „Gazdasági lapok“ droht der ungarischen Wolle eine gefährliche Konkurrenz durch die australische Wollproduktion, da eine englische Kompagnie sich gebildet, die dieselbe auf dem Kontinente bekant machen und Absatzwege anbahnen will. Dies ist bereits auf dem letzten Breslauer Markte geschehen und hat die daselbst gelagerte Waare nicht nur große Sensation erregt, sondern sie ist sogar an Brünner Fabrikanten abgesetzt worden. Die in dieser Beziehung den Produzenten wie Landwirthen erteilten Rathschläge sind in dem erwähnten Blatte nachzulesen, so wie diejenigen, die über diesen Gegenstand besondere Auskunft wünschen, beim Herrn Direktor der „Kereskedelmi társaság“ (Brinyigasse Nr. 243) solche erhalten können.

— Die Wittve des Leutenants Waghorn, von dem man rühmt, daß er England und Indien einander auf Wochenstanz genähert, hat 25 Pfd. Strl. Pension erhalten. Der „Punch“ (nicht der todte Wiener, sondern der lebendige Londoner) geißelt dieses Almosen, mit dem man das Verdienst abfindet, mit den Worten: Wir irren uns, es findet offenbar eine Namensverwechslung statt. Es handelt sich um den seligen Mäusefänger Ihrer Majestät, der auch Waghorn hieß, dessen Wittve so großmüthig bedacht worden ist.

— Man schreibt aus Brody: Wir hatten hier vor 14 Tagen das Glück Hr. Henri de Balzac in eigener Person zu besitzen. Hr. v. Balzac reiste nicht allein, sondern mit seiner werthen, etwas bejahrten Ehehälfte, einer gebornen Hainzki und Schwägerin des Fürsten Mniszek, mit welcher er den Winter auf ihren Gütern in der Ukraine zugebracht hat. Er ging nun nach Paris und führte mit sich über 12 Centner kostbarer Gemälde, die er wahrscheinlich aus dem barbarischen Norden in das zivilisirte Paris verpflanzt, gegen zwei Centner Silber, und, was mehr als all' dieses werth sein soll, mehrere Bände Mémoires sur l'Ukraine.

— Der kultivirte Boden in Ungarn beträgt in Allem 43,732,373, der unkultivirte 8,253,111 Joch.

— Nach der „Rhein. Zeitung“ wird das Schloß Johannisberg für den Fürsten Metternich in Bereitschaft gesetzt.

— Die in sämtlichen Sparkassen Englands eingelegten Gelder betragen eine Gesamtsumme von 26,537,010 Pfd. Sterling.

— Der Erlös für verkaufte Briefmarken in Wien betrug in der ersten Hälfte Juni 40,205 fl.

— Die Jürth'sche Zündhölzchenfabrik zu Goldenkron verarbeitet jährlich 800 Klafter Holz zu Zündhölzchen, und verwerthet hiebei die Klafter mit 176 fl.

— Der ehrw. Pater Ambrosy aus dem Preßburger Kapuziner-Kloster ist unlängst aus Amerika wo er eine religiöse Mission versehen hatte, zurückgekehrt. Er ist in hohem Grade vergnügt über den guten Erfolg seiner ersten Reise, gedenkt sie zu wiederholen und sucht hier zu Lande

mehre Priester für die zweite Reise zu gewinnen. Ob sich dem ehrwürdigen Pilger zu diesem apostolischen Geschäfte auch mehre anschließen werden?

— In Greifswalde, in Preußen, ist der heftige Ministerpräsident Hassenpflug, des Verbrechens der Fälschung beschuldigt, zum Ersatz der unterschlagenen Summe, Kostenersatz und zu 14tägigem Arrest verurtheilt worden. Die Einigung Deutschlands ist nach dem letzten Regen so weit gediehen, daß man in einem Staat Minister und im andern Verbrecher zugleich sein kann.

Ausland.

Leipzig. Der akademische Senat der Leipziger Universität hat beschlossen, zu dem auf den 15. Juli einberufenen Landtag nicht zu wählen. Falls jedoch die Regierung auf der Wahl eines Abgeordneten bestehen sollte, hat der Hofrath Albrecht, einer der Göttinger Sieben, den Auftrag erhalten, die Gründe, weshalb die Wahl verweigert wird, der Regierung darzulegen.

Darmstadt, 23. Juni. Die Landtagswahlen sind nach dem bisherigen Wahlgesetze angeordnet worden.

Pfalz, 24. Juni. Der Kriegszustand in dieser Provinz ist aufgehoben worden.

Paris, 23. Juni. Der Antrag der Minorität der Dotationskommission ein für alle mal 2,160,000 Fr. zu bewilligen, hat Aussicht auf Erfolg. 5pct. Rente 94 Fr. 15 Cent. (Passage).

** Der „Moniteur du Soir“ meldet, daß sich General Changarnier endlich mit der Dotation des Präsidenten einverstanden erklärt hat, und derselbe für den Vorschlag der Regierung stimmen werde. Changarnier muß also Anfangs gegen das Dreimillionengesetz gewesen sein. Aus diesem Umstande läßt sich auch das im Umlaufe gewesene Gerücht von seinem Rücktritte erklären.

** 24. Juni. Das ministerielle Amendement dem Präsidenten ein für alle mal 2,160,000 Fr., auf das Budget von 1850 zu bewilligen, ist mit 354 gegen 308 Stimmen angenommen worden. Abends stieg die 5pct. Rente bis auf 95 Fr. 10 Centimes.

London. Beim Beginn der Unterhausung vom 19. d. Mts. erklärte Lord John Russell, daß die Regierung entschlossen ist, trotz der Abstimmung des Oberhauses, die bisher befolgte Politik in den auswärtigen Angelegenheiten fortzusetzen. Lord Russell machte der Kammer keinen Vorschlag, dagegen hat Herr Rübuck eine Motion gestellt, wornach das Haus erklären möge, daß die Politik der Regierung der Würde des Landes und der Erhaltung des Weltfriedens angemessen sei. Ueber den Vorschlag des Herrn d'Israeli wurde die Diskussion dieser Motion auf den 24. d. M. festgesetzt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Fremden-Liste.

Angekommene im Gasthose zum „König von Ungarn.“ Am 25. Juni.

Hr. Johann v. Bégh f. Frau, Gutsbes., von Bereb. Hr. Peter v. Rittinger, k. k. Sektionsrath, von Wien. Hr. Eman. Veranek, Stallmeister und Direktor des Circus, von Prag. — Hr. Gregor Szongot, Kaufm., von Szamosújvár. — Hr. Christ. S. Kaddebo, Kaufm., von Hermannstadt. — Frau v. Bergleiter, Doctors-Wittve, von Wien. — Hr. Karl Namasetti, Buchdrucker, von Pestprim. — Hr. Karl Bellschan, k. k. Major, von Prag. Hr. Mik. von Moflung, k. k. Hauptm., aus Baiern.

Angekommene im Gasthose zum „Jägerhorn.“ Am 25. Juni.

Hr. Karoline v. Rosenfeld, Beamtenwitwe, von Hermannstadt. — Kathar. Szefalvi, SekretärsGattin, von Hermannstadt. — Hr. Vinz. v. Szentivanyi, k. k. Kammerer, von Mälca. — Hr. Gály B., Gutsbesitzer, von Szolna. — Hr. Bagályi L. Gutsbesitzer, von Dorsad.

Angekommene im Gasthose zum „Reichspalatin.“ Am 25. Juni.

Csalány Jos., Professor der Rechte, von Neutra.

Angekommene im Gasthose zum „weißen Schiff.“ Am 25. Juni.

Hr. Tarnay Et. v., Gutsbes. — Hr. Emil Andre und dessen Gemalin, Wirthschafts Rath.

Angekommene im Hotel zum „Erzherzog Stephan.“ Am 26. Juni.

Hr. Graf Appony f. Gemalin, k. k. General. — Hr. v. Porczel Bela, Gutsbesitzer, von Bonyhad. — Hr. v. Zitovsky, Gutsbesitzer, von Fünfkirchen. — Hr. Ant. v. Auquh, k. k. Distrikts-Obergespan, von Tolna. — Hr. N. Brandmayer, k. k. Hauptm. — Hr. Nikolaus Edler von Zufany, pens. Hauptm. — Hr. Paul Kollarovits, Handelsm., von Sz. Andree. — Hr. Carl Krastovits, Hypokat, von Pest. — Hr. C. Somitrovits, k. k. Leutn., von G. Zombor. — Hr. Franz Thill, Lederfabrikant, von Wien.

Angekommene im Gasthose zum „Tiger.“ Am 25. Juni.

Hr. Leop. Samuel, Wollhändler, von Straßburg. — Hr. Ladislaus Kopes, Kaufmann, von Stebenbürgen. Hr. Graf Scherr Dos, Gutsbes., Zempliner Comit. — Th. Glaser f. Schwesier, Kaufmannsrau, v. Preßburg.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei Pistolen.“ Am 26. Juni.

Hr. v. Ketskes, und Hr. v. Banhydi, Gutsbes., von Sz. Bety. — Hr. Wilh. Gaedner mit Familie, Fischl., von Kreuzstädten. — Hr. v. Beregki, Gastwirth, von Alsu Tabas. — Hr. R. Vogl, Gärtner, von Hedervar. Hr. Vegh Sándor, Fischterm., von Paks.

Course an der Wiener Börse, 25. Juni.

5 0/0 Metalliques	95 3/4	Norrbahn-Aktien	108 1/2
4 1/2 0/0	83 1/4	Gloggnitzer	115
Bankaktien	1124	Pester	—
Loose v. 1839	112	F. Eßterb. 40 fl. L.	64 1/2
D.-Dampfsch.-A.	523	F. Windischgräß	19 1/2
Pester Kettendr.	—	Gr. Keglevich	9
Hamburg 2 M.	175 3/4	Kaisf. Dukaten	25 5/8 0/0
London 3 M.	11.59	Russf. Imperiale	9.47
Paris 2 M.	140 3/4	Silber	18 7/8 0/0
Triest 3 M.	—		

National-Theater:

Zampa.

Nagy opera 3 felvonasban.

Deutsches Theater in Pest.

Die Komödie in der Komödie,

oder:

Das Preisstück.

Vokal-Posse mit Gesang in 3 Akten von Friedr. Kaiser. Musik von Adols Müller. Anfang halb 8, Ende halb 10 Uhr.

Sommer-Theater in Ofen.

Zehn Jahre aus dem Leben einer Frau,
oder:
böse Rathschläge.

Drama in 6 Abtheilungen nach dem Franz. des Ecribe.

Tags- und Erinnerungs-Kalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
27. Juni	Ladislaus	Ladislaus	14. Mai Amos P.
28. "	Leo Papst	Philipp	16. " Iykon
27. Juni 1849.	Aufruf der Nationalregierung an das Volk.		

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Juni 1850:
Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U.
" Waizen nach Pest: Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U.
" Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U.
" Szolnok nach Pest: Früh 6 1/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

Fahrten der Dampfboote im Monate Juni.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.
" " Semlin: jeden Montag und Freitag
" " Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag
Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waignergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wasserstand der Donau am 27. Juni.

12 Schuh 2 Zoll 0 Linien ober Null,

(193)

Ankündigung

(1, 3)

Oesterreichischen Volksboten.

Herausgegeben

von

Joseph Schrittwießer.

Zweiter Jahrgang. Zweites Semester. Vom 1. Juli 1850.

Der „Volksbote“, kündigt sich für das nächste halbe Jahr an, und ist überzeugt, daß sich die Theilnahme an seinen Blättern abermals erhöhen wird. Als eines der schnellsten und verlässlichsten Neuigkeitsblätter, als eines der reichsten mit Tagesereignissen wirklich überfüllten Journale, hat er trotz einer Masse ähnlicher Zeitschriften, seit anberthalb Jahren seines Bestehens im In- und Auslande eine Verbreitung gewonnen, wie sie gewiß keinem andern Volksblatte zu Theil geworden.

Was am meisten angesprochen, war seine große Mannigfaltigkeit. Er wird diese noch zu erhöhen wissen und dabei immer neu und interessant sein. Er wird Alles besprechen, was Volkswohl und Volksbildung bezweckt. Er wird belehren und erheitern, und für jede Klasse Leser berechnet sein.

Was den politischen Theil betrifft, so findet man darin Alles, was man zu erfahren wünscht. Jede allerhöchste Entscheidung, jeden Erlaß der Minister, des Gouverneurs von Wien, der Statthaltereien und der übrigen Behörden im Kaiserreiche; Alles was auf den Staat, die Kirche, auf auswärtige Verhältnisse, auf Krieg und Frieden Bezug hat, alle Courier- und telegraphischen Depeschen, alle Verhandlungen in fremden Staaten u. s. w. wird er enthalten. Doch wird keine dieser Mittheilungen breit und trocken gehalten sein. Nichts wird an den meisten Tageblättern mehr getadelt, als die bandwurmartigen Artikel, welche sich durch ihre ellenlangen Spalten winden und ihrer Breite wegen größtentheils überschlagen werden.

Bisher war der „Volksbote“ ein Lieblingsblatt der Geisteslichkeit, des Lehrstandes, der Beamten, sowohl in den Städten als auf dem Lande. Bei den Guts- und Wirtschaftsbesitzern, den Kaufleuten und Fabrikanten, bei den Geschäftsmännern und Gewerbsleuten, bei Müllern, Bäckern, Fleischern, Bräuern, in Gasthöfen und namentlich in Kaffeehäusern fand er den meisten Eingang; ebenso allgemein theilte sich der Kriegereifer an dieser Zeitschrift, und es gibt wohl keine militärische Branche, kein Regiment, kein militärisches Institut u. s. w., bei welchen der „Volksbote“ nicht gehalten würde; er wird bei diesen seinen bisherigen Abonnenten seine Beliebtheit zu erhalten, aber in der neuen Folge seinen Lesekreis noch zu erweitern wissen. Er hat Mitarbeiter gewonnen, welche die bisher mangelnden Gegenstände zu ergänzen wissen, welche die neuesten Resultate im Gebiete der Heilkunde gründlich besprechen, dieses Blatt im Interesse der Medizin, der Gesundheitspflege bereichern, Berichte aus Bädern und Gesundbrunnen liefern, andere, welche interessante Reisebeschreibungen bringen, Beiträge aus der Physik und Naturkunde bieten, wieder andere, welche den juristischen Theil besorgen. Alles, was dahin gehört, einer kritischen Beurteilung unterziehen, die neuesten Gesetze umständlich besprechen und in einem populären Tone erklären, die Verhandlungen vor den Staatsanwälden, die Schwurgerichte, Press- und merkwürdigsten Kriminalprozesse und andere wichtige Rechtsfälle u. s. w. mittheilen werden.

Was den nichtpolitischen Theil betrifft, so wird dieser die jüngere, mehr Zerstreuung liebende Welt, und besonders die Frauen interessiren. Hier gehören Novellen, Erzählungen, Mittheilungen aus dem Felde der Literatur, der Künste, der Musik, des Theaters, der Malerei, der Dichtkunst, Bilder aus dem geselligen Leben, humoristische Schilderungen, Tageswitze, die beliebten Wiener Bonmots, Biographien berühmter und auch berühmter Personen und eine ganz neue Rubrik: Für die Konversation. Oft taucht in der Tagesgeschichte ein Name auf, an dessen Bedeutung man sich nicht sogleich erinnert; eine Bezeichnung, eine historische Nachweisung, die in ihren Beziehungen nicht sogleich klar vor uns hintritt; man müßte oft viele Bücher und Zeitungen nachschlagen um sich zu orientiren; der „Volksbote“ wird hierüber schnell die gehörige Auskunft bringen, so daß der Leser fortwährend erfährt, was Gegenstand der Konversation ist.

Auch die neueste Literatur des Auslandes bringt diese Zeitung; die berühmtesten Werke deutscher, französischer, englischer italienischer Schriftsteller, alles Wissenswerthe, welches im Auslande über die Zustände Oesterreichs, Ungarns, Siebenbürgens, Kroatiens, Böhmens, Galiziens, Italiens, was über Steiermark und Tirol u. s. w. gedruckt wird; ferner die neuesten Memoiren. Mit den Memoiren Fürster's wurde der Anfang gemacht; jetzt kommen die „Memoiren der Frau von Pulsky“ (vorzüglich der so eben erschienene zweite Theil), die letzten Ereignisse in Ungarn, die Memoiren Bem's aus Siebenbürgen, die Memoiren Klappa's u. s. w. an die Reihe. Immer werden sie mit scharfen Randglossen versehen sein; der Leser muß wissen, was an diesen Werken ist, muß erfahren, was daran beachtenswerth oder verwerflich. Was gut ist, wird immer anerkannt werden, sollte es auch vom Feinde stammen, was nichtswürdig und schlecht soll jedoch nach Gebühr gegeißelt werden.

Noch muß bemerkt werden, daß der „Volksbote“ Korrespondenzartikel und auch andere Beiträge sehr gut honorirt. Er nimmt solche aus allen Theilen der Monarchie und des Auslandes an, bezahlt raisonnirende Berichte, Ansichten über Tagesfragen so splendid als irgend ein Journal, der Inhalt dieser muß jedoch neu, pikant und Interesse erregend sein. Die Autoren müssen eine gewandte Feder führen, und fremde Ausdrücke sind so viel als möglich zu vermeiden. Korrespondenznachrichten aus bedeutenden Städten oder aus Orten, welche durch irgend ein Ereigniß Bedeutung gewinnen, werden, wie das üblich, nach einzelnen Briefen berechnet, bezahlt. Die Beiträge werden adressirt: „An das Komptoir des Volksboten“ des Joseph Schrittwießer.

Man pränumerirt den „Volksboten“ in dem unterzeichneten Komptoir in Wien.

Der Preis ist vierteljährig 3 fl., halbjährig 5 fl., ganzjährig 8 fl. C. M.

Besonders wenn man ganzjährig mit 8 fl. C. M. in die Pränumeration eintritt, ist sie bei einem Blatte, das mit Ausnahme der Montage täglich im Folio-Format erscheint, und durch die Post in geschlossenen Kouverts und gebunden namentlich eine Nummer in Folioformat sammt Kouvert kaum auf einen Kreuzer! Jeder einfache Brief aus der nächsten Umgebung kommt höher, bringt kaum ein Paar Neuigkeiten seinem Empfänger, und der „Volksbote“ bringt täglich mehr als hundert Neuigkeiten aus der ganzen Welt, besonders aus der wichtigen Hauptstadt Wien und kostet so wenig.

Man bittet die Herren Pränumeranten ihre Adressen recht deutlich zu schreiben, und immer das Kronland, den Kreis und die letzten Poststationen genau anzugeben, damit jeder Irrung vorgebeugt wird.

Briefe mit Geld an das Komptoir des „Volksboten“, wenn darauf geschrieben wird: Zeitungsgelehrer, haben kein Porto zu bezahlen, auch das Aufgabrecepisse ist frei.

Es wird ersucht mit den gefälligen Bestellungen nicht zu säumen, damit jedem Abonnenten komplette Exemplare zugesendet werden können, sonst dürfte es sich wieder ereignen, wie zu Anfang dieses Jahres, in welchem die ersten Blätter 13 Blätter sogleich vergriffen wurden, daß die Besteller wieder einen Monat warten mußten, bis eine neue Auflage erfolgen würde.

Wer noch den ersten halben Jahrgang 1850 zu erhalten wünscht, er enthält, wie schon bemerkt, Fürster's Memoiren, gegen 40 Folioblätter stark, mit den gehörigen Erläuterungen und Anmerkungen, ferner Fürster's Gefangennehmung in Wien und Flucht von Kremser, dann Erinnerung eines Honveds, endlich eine merkwürdige Prophezeiung u. s. w. kann diesen halben Jahrgang voll interessanter Mittheilungen aus der letzten Epoche in Ungarn und mehr als 2000 pikante Begebenheiten, Erzählungen und Novellen vollständig (136 Foliobögen) gegen baare Einzahlung von 3 fl. C. M. portofrei erhalten, doch muß der Abnehmer mindestens in die neue Pränumeration mit 5 fl. C. M. halbjährig eintreten **).

Komptoir des „öfterr. Volksboten des Jos. Schrittwießer, in Wien, obere Bräunerstraße Nr. 1137, im landgräflich Fürstenberg'schen Hause, gegenüber vom Michaeler-Kloster.

*) Mittheilungen aus Ungarn aus der jüngsten Vergangenheit als aus der Gegenwart werden besonders splendid honorirt.

** Der österreichische Volksbote eignet sich vorzüglich zu Inseraten aller Art, durch den Umstand, daß er in der ganzen österreichischen Monarchie und im Auslande in vielen Tausend Exemplaren verbreitet ist. Er wird mit Vorliebe in den besuchtesten öffentlichen Orten gehalten, ist in Ungarn, Siebenbürgen, Kroatten, Galizien, Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Tirol, Salzburg u. s. w. verbreitet. Er wird in allen Schichten der Gesellschaft gelesen und ist überall auf dem Lande, bei allen Gutsbesitzern, Pfarrern, Beamten und Doktoren zu finden. Es dürfte sich vielleicht kein anderes Volksblatt eines solchen Lesekreises erfreuen. Die Einrückungsgebühren sind im Vergleich mit dem wirklich namhaften Abfuge des Blattes billig. Für ein Mal kostet die gespaltene Petitzeile 7 kr., für zwei Mal 8 kr., für drei Mal 9 kr. C. M. Jahresabonnenten dieses Blattes bezahlen nur die Hälfte. Die Gebühren müssen in Vorhinein erlegt werden, und Auswärtige haben bloß einen beiläufigen Betrag ungefähr nach dem Maßstabe der Einrückungen der „Pester Zeitung“ beizuschließen, der sodann genau berechnet wird. Welche glücklichen Erfolge die Bekanntmachungen im „Volksboten“ finden, geht daraus hervor, daß Frankfurter Lotterie, Badeanstalten in Deutschland, Verpachtungen, Verkäufe von Landgütern, Wirtschaften, Bräuereien, Vermietungen u. s. w. darin angezeigt wurden, und daß zu diesem Ende ein förmliches „Intelligenzblatt“ damit verbunden wird.

(9)

(1, 3)

Die kaiserl.



königl. priv.

Feuermaschinen-Fabrik

des Anton Pokorny

in Pesth,

empfehl dem geehrten Publikum einen reichen Vorrath der bewährten

transportablen

eisernen Sparherde,

nach einer ganz neuen Konstruktion;

außerdem werden Bestellungen angenommen:

auf gemauerte

Sparherde sammt Windöfen, Luft-Heizungen;

Rauchableiter und Wasch-Apparate.

Auch übernimmt die Fabrik jede Regulirung mangelhafter Küchen und Heizungen.

Für solide Arbeiten garantirt die Fabrik wie immer.

Die Fabrik befindet sich in der Königsgasse Nr. 684. — Die Niederlage im Wurmthofe, an der oberen Donauzeile.

(180)

So eben ist erschienen und bei

(2, 3)

CARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Batynergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Legujabb

HÁZI TITOKNOK.

Mindenneműs különösen kereskedői levelek, valamint a közéletben előforduló bármiféle iratok helyes szerkesztésére vezérlő szabályok

számos példakkal világoztatva

A magyar nemzet hasznára irt kézi segédkönyv. Szerkeszték

Farkas Elek és Kövi István:

Ötödik javított és tetemesen bővített kiadás: 7-dik eze lárnpy. 6d Gr. 8. In Umschlag gebestet 2 fl. 30 fr. C. M.